



# Wenn fremdsprachige Kinder spielerisch Deutsch lernen

Sprache ist ein wesentliches Mittel zur Integration. Dort setzt das Projekt «Mitten unter uns» der Stadt Thun an. Durch Treffen zwischen fremd- und deutschsprachigen Kindern werden das Verständnis für die Sprache und der soziale Kontakt gefördert.

«Söu ig dir es Müppli gä?», fragt Evelyn Buechler und schiebt die vierjährige Myav auf ihrem Velo sanft an. Dass das Mädchen diese in Mundart gestellte Frage versteht, hat sie auch Evelyn Buechler zu verdanken. Denn sie und ihre ebenfalls vierjährige Tochter Emily empfangen Myav Dawoud seit zwei Jahren jede Woche für zwei Stunden zum Spielen. Das Ziel: Myav soll spielerisch Deutsch lernen und sich so besser und schneller integrieren. Dieses Treffen ist Teil des Projekts «Mitten unter uns», mit dem die Stadt Thun fremd- und deutschsprachige Kinder resp. Familien zusammenbringt.

## Kinder spielen alle gleich

Nach dem gemeinsamen Zvieri fahren die beiden Vierjährigen Fahrrad, funktionieren den Unihockey-Stock kurzerhand zum Pferd um, reiten durch die Gegend und rutschen die Rutschbahn hinunter. «Kinder spielen alle gleich, die Kultur ist hier nebensächlich», sagt Evelyn Buechler. Die beiden Mädchen

verstehen sich und die Ideen des jeweils anderen problemlos. Die eine oder andere Sprachbarriere lösen sie kreativ auf. Beim Spielen und Interagieren macht Myav, die zuhause syrisch spricht, niederschwellig wertvolle sprachliche Erfahrungen.

## Beide Seiten profitieren

Evelyn Buechler engagiert sich seit 2013 ehrenamtlich für «Mitten unter uns» und schätzt das Projekt. «Es profitieren beide Seiten», sagt die vierfache Mutter. Die Integration ist ein Aspekt von vielen. Emily profitiere vom Spiel mit Myav ebenfalls, so Buechler. Sie gewinnt nicht nur ein gleichaltriges Gspänli, sondern lernt dazu eine andere Kultur kennen.

**Bild:** Mit Emily Buechler (rechts) lernt Myav Dawoud (links) jede Woche spielerisch Deutsch.

Die Eltern profitieren ebenfalls voneinander. «Versteht die fremdsprachige Familie den Inhalt eines Briefs des Kindergartens nicht, besprechen wir ihn zusammen.» Und weil die ausländischen Eltern oft das Bedürfnis hätten, etwas zurückzugeben, bringen sie traditionelle Speisen aus ihrem Heimatland mit. «So erweitern wir unseren kulinarischen Horizont», sagt Evelyn Buechler. Das Projekt dient also nicht nur der Integration, sondern ist auch ein Kulturaustausch.

Text: Tanja Beutler  
Bild: Patrick Liechti

## Mitmachen bei «Mitten unter uns»

Die Stadt Thun fungiert beim Integrationsprojekt «Mitten unter uns» als Koordinatorin und führt deutsch- sowie fremdsprachige Familien zusammen. Interessierte finden Informationen und ein Anmeldeformular unter [www.thun.ch/fruehekindheit](http://www.thun.ch/fruehekindheit). Ansprechperson bei Fragen ist Erika Bäertschi, Verantwortliche Frühe Kindheit, Amt für Bildung und Sport: [erika.baertschi@thun.ch](mailto:erika.baertschi@thun.ch), Tel. 033 225 85 50.